

LESERMEINUNGEN

Zu der Diskussion über den geplanten **Windpark** erhielten wir folgende Leserbriefe:

Mitwirkungswunsch vom Tisch gefegt

Am Abend des 8. April 2014 hat das politische Establishment dieser Stadt innerhalb weniger Minuten eiskalt den Mitwirkungswunsch von 3000 Bürgern vom Tisch gefegt. Die Grabrede durfte – einer inneren Logik innewohnend – ein Vertreter der Grünen halten. Den wenigen Stadtverordneten, die sich diesem unwürdigen Schauspiel verweigerten, zolle ich nachdrücklich Respekt.

Den weiteren Fortgang zu dem versagten Bürgerbegehren, einem höchst dubiosen Vertragsabschluss der Stadt und den rechtlichen Folgen für die Beteiligten werden wir wohl demnächst vor dem Frankfurter Verwaltungsgericht verfolgen können.

Wie stellt sich nun die politische Situation dar? Die bislang die Geschicke der Stadt weitgehend beeinflussende Fraktion ist zerissen, der Bürgermeister in der Öffentlichkeit stark angefeindet und seiner früheren Fraktion entfremdet. Die anderen Fraktionen sehen sich an einen Grundsatzbeschluss vom Februar 2013 ge-

bunden, nicht gewillt, die veränderte Situation in Neu-Anspach zur Kenntnis zu nehmen. Was hilft es schließlich, wenn ein kompetenter Mandatsträger bekennt, mit dem heutigen Wissensstand sei die Entscheidung vom 20. Februar 2013 nicht zustande gekommen.

Die Preisfrage lautet: Wie werden sich die 3000 enttäuschten Antragsteller in zwei Jahren bei der Kommunalwahl verhalten? Bleiben sie aus Protest zu Hause? Kreuzen sie der politischen Tradition verhaftet, den heutigen Missstand vergessend, leicht resignierend das gewohnte Kästchen an? Oder entwickelt sich aus diesem Reservoir verärgelter Bürger eine neue alternative politische Kraft?

Ein Blick zurück: Anfang der 90er Jahre erschütterte das letzte politische Großereignis die Kommune. Wegen einer Bestechungsaffäre wanderte der Bürgermeister ins Gefängnis, die damals mit absoluter Mehrheit bestimmende Fraktion schrumpfte wie ein angestochener Luftballon zusammen und eine freie Wählergemeinschaft konnte sich außerhalb politisch festgefahrener Bahnen in kurzer Zeit Achtung, Respekt und Zulauf erwerben. Sie verlieh dem politisch ungebundenen Bürger eine Stimme im parlamentarischen Raum. Das ist leider Vergangenheit.

In der aktuellen Situation hat sie kläglich versagt.

Willy Deininger
Neu-Anspach

Bürgerstimmen einfach ignoriert

Mit Spannung haben bei der Stadtverordnetenversammlung am 8. April mit mir etwa 300 weitere Bürger den Entscheid zum Bürgerbegehren verfolgt. Groß waren die Enttäuschung und vor allem das Unverständnis über die Ablehnung des Begehrens. Mögen die rechtlichen Grundlagen zur Genehmigung vielleicht nicht ausreichend sein, so hätte man doch aus moralischer und bürgernahe Verpflichtung heraus dem Begehren zustimmen sollen. Denn etwa 3500 Bürgerstimmen so einfach zu ignorieren, hat schon einen starken Touch von Arroganz.

Wo bleibt da der demokratische Gedanke? Noch im September vorigen Jahres haben die jetzigen Stadtverordneten um jede Wählerstimme gebettelt. Doch jetzt ist man anscheinend weit weg vom Bürger. Bleibt die Hoffnung, dass bei der nächsten Kommunalwahl dieser Vertrauensbruch rigoros abgestraft wird.

Christian Weber
Neu-Anspach